

Eigenschaften begabt (a. a. O. p. 190). Wiewohl nun die Arbeit von Quadrat das Gepräge einer tüchtigen Anlage und fleissigen Ausführung an der Stirne trug, auch keinerlei in ihr selbst liegende Gründe die kleinste Veranlassung gaben an ihren Resultaten zu zweifeln, so wurden doch nichtsdestoweniger bald nach ihrer Publication Stimmen laut, welche die Quadrat'schen Formeln höchst unwahrscheinlich fanden; so Laurent ¹⁾, Liebig ²⁾, Svanberg ³⁾ u. a. m. ⁴⁾. In Folge dessen erschien im 65. Bande von Liebig's Annalen (p. 249) eine Note von Quadrat, worin er zwar zugibt, dass seine Salze nicht ganz rein gewesen seien, namentlich mit Rhodanmetall verunreinigt, im Ganzen jedoch (soweit man jene Note deuten kann) bei seiner Ansicht verharret. Zwei Jahre später publicirte er (Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturw. Classe, Juni 1849, p. 10 — 16) einen Aufsatz „über die einfachen Platincyanverbindungen,“ worin er eine Reihe von Verbindungen beschreibt, deren allgemeine Formel PtCy_2M ist, die somit dem Gmelin'schen Kaliumsalze entsprechen; er gewann sie ganz ebenso wie die im Jahre 1847 beschriebenen zusammengesetzten Verbindungen, durch Überführung des Kaliumsalzes in ein Kupfersalz und Behandlung dieses Salzes mit Basen, nur dass er das Salz PtCy_2K , nicht das Salz $\text{Pt}_5\text{Cy}_{11}\text{K}_6$, als Ausgangspunkt nahm; das Salz PtCy_2K stellte er jedoch nicht — wie Gmelin — durch Glühen von Platinschwamm mit Blutlaugensalz dar, sondern durch wiederholtes Umkrystallisiren seines Salzes $\text{Pt}_5\text{Cy}_{11}\text{K}_6$, wodurch er den Platingehalt von 49.05 Procent auf 51.65 steigen und somit $\text{Pt}_5\text{Cy}_{11}\text{K}_6$ in PtCy_2K übergehen sah. Dass jedoch Quadrat auch dazumal noch an der wirklichen Existenz jener zusammengesetzten Reihe $\text{Pt}_5\text{Cy}_{11}\text{K}_6$ fest hielt, beweist der Passus (p. 10 *ibid.*): „Ich bin der Ansicht, dass nicht zwei (wie ich durch analytische Resultate bereits zum Theile früher bewiesen habe), ja dass noch mehrere Reihen von Platincyanverbindungen existiren“ ⁵⁾.

¹⁾ Laurent hält Quadrat's Salze für PtCy_2M , Liebig, Jahresber. f. 1847-48, p. 484.

²⁾ Liebig, Jahresbericht f. 1847-48, p. 482-484.

³⁾ Svanberg, Jahresbericht, XXVIII. Jahrg., p. 147-154.

⁴⁾ Dass L. Gmelin die Arbeit von Quadrat ignorirt hätte, wie Prof. Otto in seinem Lehrbuche (2. Auflage II, 2; p. 1331) meint, ist ein kleiner Irrthum; der 4. Band des Handbuchs erschien zu Anfang des Jahres 1848, das Capitel über Cyan war daher gewiss schon gedruckt als Quadrat's Abhandlung erschien.

⁵⁾ Vgl. darüber Liebig's Jahresbericht f. 1849, p. 301-303.